

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

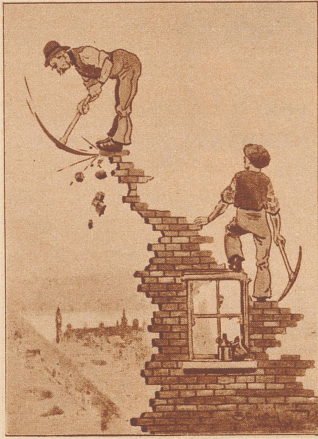
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die SEIFTE Seite



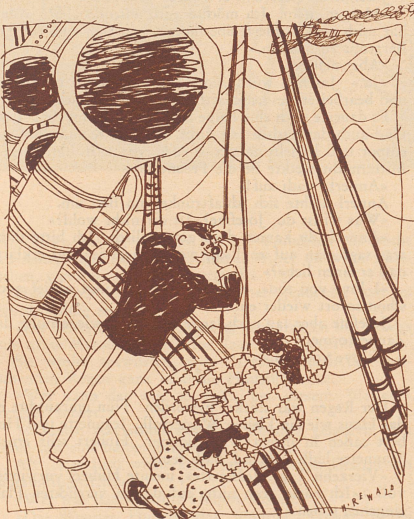
Abbruch.

«Hast du dir schon überlegt Max, wo du das Wochenende verbringen wirst?»

«Was ist denn dein Vater, Kurtchen?»  
 «Antipodel!»  
 «Wie kommst du denn darauf?»  
 «Unser Lehrer erklärte neulich in der Schule, daß Antipoden solche Leute sind, die dann zu Bett gehen, wenn wir aufstehen!»

Nachtwächter: «Sie scheinen das Schlüsselloch nicht zu finden. Geben Sie mal den Schlüssel her!»  
 Beschwipster: «Nicht nötig! Halten Sie nur mal das Haus fest!»

«Schon wieder brauchst du einen Hut?» klagte der Gatte.  
 «Das geht aber nicht so weiter! Ich möchte bloß wissen, was du tun würdest, wenn ich plötzlich stürbe!»  
 «Tja», überlegte die Gattin, «dann müßte ich allerdings einen neuen schwarzen Hut haben!»



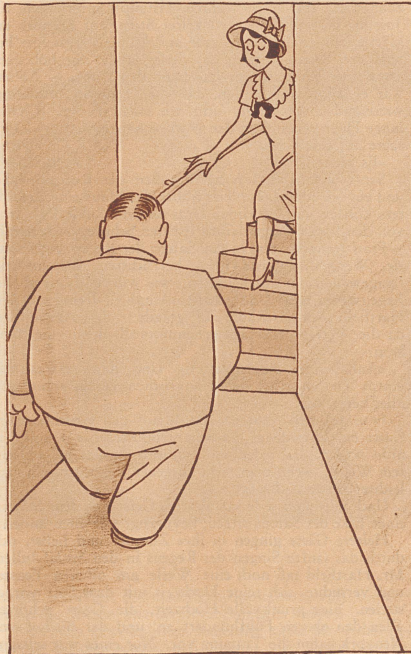
Sturm auf dem Atlantik.

«Wie weit sind wir noch vom Lande entfernt, Herr Kapitän?»  
 «Eine Meile.»  
 «In welcher Richtung?»  
 «Nach unten!»

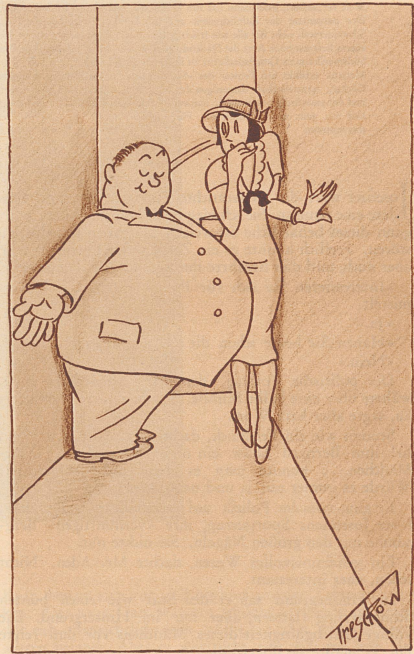


Bereits geschehen.

«... und wenn mein Mann Sie bei der Arbeit stören sollte, treten Sie ganz energisch auf!!»



Ein höflicher Herr macht einer Dame Platz.



Zeichnung von Treshow

Ein Geburtstagsgeschenk. «Ich möchte dieses Bild meines Mannes vergrößern lassen», sagte die Frau zum Photographen, «aber vielleicht ist es möglich, daß Sie den Hut wegnehmen!» — «Das läßt sich machen», sagt der Photograph, «auf welcher Seite trägt Ihr Mann denn den Scheitel?» — «Oh... das weiß ich nicht ganz genau... aber das werden Sie ja sehen, wenn Sie den Hut abgenommen haben!»

«Raten Sie mal, wie alt ich bin!»  
 «Hm - wenn ich zu hoch rate, sind Sie mir sicherlich böse!»  
 «Na, dann raten Sie halt niedriger!»

Filmstar und Filmstarin sitzen beisammen. Sagt er: «Gib mir einen Kuß!»  
 «Sie: «Ach, laß uns nicht schon wieder fachsimpeln!»

Der Professor sagt bei seiner Vorlesung über das Wasser und seine Bedeutung unter anderem: «... und bedenken Sie, wenn wir kein Wasser hätten, könnten wir nicht schwimmen lernen, und wie viele Menschen würden dann ertrinken.»

Egon meinte: «Die Fortschritte in Technik und Kultur sind doch was wert, nicht wahr?»  
 «Ja, gewiß», meinte Erna, «wer hätte zum Beispiel früher an Eiswaffeln gedacht?»

Schneck: «Denken Sie, wie unangenehm. Ein Mensch, der genau so heißt wie ich, ist wegen Kreditschwinds verurteilt worden. Da muß ich eine Notiz in die Zeitung geben.»  
 Meck: «Unsinn! Jeder weiß doch, daß Sie nichts gepumpt kriegen.»